



Haushaltsplan für 2016 - Die Rede zur Debatte vom finanzpolit. Sprecher der Fraktion Chris Scheunchen

Zur Haushaltssitzung in diesem Jahr wurde uns vom Oberbürgermeister und der Verwaltung ein nicht ausgeglichener Haushaltsentwurf für 2016 zur Debatte und Abstimmung dargelegt. In diesem Jahr sind es 17,4 Millionen Euro minus. Hört sich erst einmal viel an, ist im Vergleich zu dem, was ausgegeben werden müsste, beziehungsweise zu dem, was wir uns wünschen würden finanzieren zu können, dennoch gering. Und dass es wirklich bei den 17,4 Millionen Defizit bleibt, hängt von einer Menge Hoffen und Bangen ab. Hoffen und Bangen, dass das Geld von Land und Bund wirklich fließt, dass Land und Bund bestimmte Dinge besser ausfinanzieren,

dass Fallzahlen und Berechnungen sich nicht gravierend verändern, dass Bauprojekte nicht unerwartet teurer werden. All diese Unsicherheitsfaktoren sind im vorliegenden Entwurf wenig bis gar nicht berücksichtigt. Deshalb betrachtet meine Fraktion diesen Entwurf eher als "Haushalts-schätzung", denn als wirklichen Haushaltsplan. Aber nicht alles an diesem Haushalt ist schlecht. So wird nicht wie in den vergangenen Jahren versucht, krampfhaft eine schwarze Null zu erreichen. Gut finden wir auch, dass der Finanzbeigeordnete Herr Zimmermann der Ansicht ist, mehr sparen ginge nicht. Diese Mei-

nung teilen wir. Denn auch wir sind der Meinung, man solle Kommunen nicht totsparen. Doch genau das zum Beispiel tut unsere Landesregierung im Moment. Sparen, koste es was es wolle. Bildung kürzen, Kultur kürzen, dem ländlichen Raum die Infrastruktur kürzen und bei all dem gleichzeitig attraktiver werden wollen, weg vom "Rote-Laterne-Image", hin zu einem Bundesland in dem man gerne lebt. Wenn Sie mich fragen, ziemlich schizophren diese Einstellung. Und dann kommen auch noch von überall her diese Asylbewerber. Diese bösen Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, denen alles genommen wurde. Aber die kommen ja nur hier her, weil unser Sozialsystem so toll ist und jetzt kosten die auch noch so viel Geld. Also mal ernsthaft: Ja, die Unterbringung von Geflüchteten kostet Geld und ja, Geflüchtete bekommen ein Taschengeld. Aber würden Sie mit weniger Geld als dem Hartz-4-Niveau in einem kleinen Raum mit mehreren Menschen

In dieser Ausgabe:

Aktionsplan gegen Homo- und Transphobie	4
Konstantin Wecker in Magdeburg	5
Unterzeichnung Europäischen Charta für Gleichstellung von Frauen und Männern	5
Die Fraktion erfüllt Weihnachtswünsche	5
Jahresabschlussfeier der Fraktion	6

leben wollen, mit Bekleidung, die Ihnen von hilfsbereiten Menschen gespendet worden ist? Ist das der Traum? Und dann kommt noch unser Oberbürgermeister hinzu. Mit einer "Das Boot ist voll"-Rhetorik. Begreifen wir die Geflüchteten die hier her kommen, doch einfach mal als Chance und nicht immer als Übel. Die Kosten für die Unterbringung werden vom Land erstattet. Es wäre schön, wenn das Land so einsichtig wäre und den vom Innenministerium mit 8.600 Euro errechneten Bedarf auf den von der Landeshauptstadt Magdeburg benötigten Bedarf in Höhe von 12.800 Euro pro Geflüchteten anpasst. Dann löst sich zumindest die Frage nach den Kosten der Unterbringung auf. Ein weiterer Kostenfaktor birgt allerdings Chancen in sich. Mehr Menschen in dieser Stadt, das bedeutet mehr Schulen, mehr



Unser finanzpolit. Sprecher Chris Scheunchen hält die Rede zur Haushaltsberatung

Kitas, eine erhöhte Nachfrage an Kultur und Bildung und mehr Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs. All dies zwingt die Stadt dazu, Geld in diese Bereiche zu stecken. Und genau diese Bereiche besser zu finanzieren, wünschen wir uns als Linke schon lange. Zumal diese Investitionen nicht nur Geflüchteten, sondern allen Menschen zu Gute kommen. Außerdem können die verschiedenen Kulturen dazu beitragen, dass sich die kulturelle Landschaft in Magdeburg verbreitert und völlig neue Kulturinstitutionen entstehen. Das wäre auch für eine Bewerbung als Kulturhauptstadt was. Magdeburg als weltoffene, multikulturelle Stadt. Dann könnte man zeigen, dass Willkommenskultur hier wirklich gelebt wird. Und ja, wir wissen dass der Haushalt schon jetzt dafür keinen Raum mehr bietet. Und auch in den kommenden Jahren werden die finanziellen Spielräume nicht größer. Aber wie soll man zu einer attraktiven Stadt in einem attraktiven Bundesland werden, wenn man nicht in die Zukunft investiert? Wir sehen dennoch Spielräume und falsche Prioritätensetzungen in diesem Haushalt, die nicht zwangsläufig zur nachhaltigen Attraktivität der Landeshaupt-

stadt beitragen. Same procedure as every year - ein erster Einsparungspunkt wäre für uns die Ottostadtkampagne. Bereits am Donnerstag haben wir darüber im Stadtrat gesprochen. Und unsere Fraktion ist weiterhin der Meinung: Nach so langer Zeit müsste sich doch eine erfolgreiche Dachmarkenkampagne selbst tragen. Der Bekanntheitsgrad müsste doch langsam mal dafür sorgen, dass die Mehreinnahmen der Stadt die Ausgaben für diese Kampagne übersteigen. Dies ist offensichtlich nicht der Fall. Verwunderlich ist dies in keinem Fall, schließlich werden die Mittel der Kampagne für Veranstaltungen wie "Otto reitet" ausgegeben. Reine Lobbypolitik für den lokalen Rennverein, mehr sehen wir darin nicht. Überhaupt richtet sich diese Kampagne unseres Erachtens nach zu sehr nach innen, an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt selbst, und zu wenig nach außen. Da kann es dann auch mit der Bekanntheit nichts werden. Und dann werden über die Kampagne auch noch andere teure Projekte mitfinanziert. So zum Beispiel über die neueste "Magdeburg lächelt dich an"-Kampagne, die für die Präsentation auf dem German Travel Mart gedacht sein soll. Warum wird sie nicht aus Mitteln des GTM-Budgets bestritten? Des-

sen Budget ist für uns ohnehin zu hoch. Zu großen Teilen besteht es daraus, Kosten für die Hotelunterbringung der Teilnehmenden zu tragen. Auch hier stellen wir wieder die Frage: Wie nachhaltig sind diese Ausgaben? Aber neben zu hoch gegriffenen Ausgaben, gibt es für uns auch zu niedrig gegriffene Ausgaben. Nämlich im Bereich der Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee. Wir haben immer beklagt, dass die Ausgaben für den Bau des sogenannten City-Tunnels mittlerweile zu hoch geworden sind. Aber das ist in diesem Haushaltsentwurf geschickt hingerechnet worden. In diesem Jahr sind dafür 9,545 Millionen Euro eingeplant, das sind lediglich 18,5 Prozent des gesamten

kommt dann der ganze Rest? Sie wollen uns doch nicht ernsthaft weismachen, dass die Stadt mit diesem Projekt so günstig weg kommt. Dieses Projekt wird uns nachhaltig auf die Füße fallen und entweder dazu führen, dass wir die Investitionsausgaben der nächsten Jahre erhöhen müssen oder aber, und das wollen wir nicht hoffen, andere Investitionsmaßnahmen nicht durchgeführt werden können, weil wir das Geld für den Tunnel benötigen. Um von dem weg zu kommen, was wir am vorliegenden Haushaltsentwurf kritisieren, möchte ich nun zu ein paar Dingen kommen, die wir uns im Haushalt gewünscht hätten und die wir mit Änderungsanträgen in den Entwurf bringen wollen. So wünschen wir uns anstelle ständiger Investitionen



Investitionsbudgets des Jahres 2016 von 51,55 Millionen. In den Jahren 2016 bis 2019 sind insgesamt rund 43 Millionen Euro für dieses Projekt eingeplant. Und in den Jahren danach

in den motorisierten Individualverkehr mehr Investitionen im Bereich des Radverkehrs. Wir würden die Mittel, die 2016 für die LED-Umrüstung des Magdeburger Rings eingestellt wurden, zunächst

lieber in Radverkehrsinfrastrukturmaßnahmen investieren. Zumal uns auch unklar ist, warum diese Mittel eingestellt wurden. Es gab im letzten Jahr zwar eine Anfrage, wie viel die Umrüstung der Beleuchtung kosten würde, einen gültigen Beschluss, dass diese Umrüstung durchgeführt werden soll, konnten wir allerdings nicht finden. Ähnlich verhält es sich mit der Werkstraße. Die kostet nun plötzlich 288.000 Euro mehr. Eine große Summe, die einfach mal per Änderungsantrag des OB durchgestimmt wird. Andere Änderungsanträge mit deutlich niedrigeren Summen, wie beispielsweise die Erhöhung des GWA-Initiativfonds und damit die Stärkung bürgerschaftlichen Engagements oder die Erhöhung des Budgets des Amtes für Gleichstellungsfragen, werden heute wahrscheinlich von der Mehrheit abgelehnt werden. Die Begründung dahinter wird vermutlich "Woher sollen wir das Geld denn nehmen" lauten. Aber die Mittel für eine Werkstraße, die hauptsächlich den dort ansässigen Unternehmen nützt, sind da. Solche Vorgänge verstehen wir langsam nicht mehr. Die Verwaltung kann gestalten, wie sie möchte. Die Stadträtinnen und Stadträte werden in ihrem Handeln und in ihren Gestaltungsmöglichkeiten immer stärker beschränkt. Immer mit dem Dogma Haushaltskonsolidierung.

Apropos beschränkt werden. Einer der vorliegenden Änderungsanträge sind die Änderungen zum Stellenplan. 200 neue Stellen, die einfach mal so geschaffen werden. Gut, sie sind notwendig. Da sind wir uns einig. Aber wehe, die Stadträtinnen und Stadträte wünschen sich neue Stellen in bestimmten Bereichen. Und das sind nicht 200, das sind mal eine oder 2 Stellen. Dann wird vom Oberbürgermeister gleich festgestellt, dass die Festlegung, welche Stellen wo geschaffen werden, lediglich ihm obliege. Sich dieser Vorschläge damit komplett zu verschließen, sie geradezu konsequent zu ignorieren, zeugt aber unserer Meinung nach von einem ziemlich merkwürdigen Demokratie- und Mitbestimmungsverständnis des Oberbürgermeisters. Deshalb möchten wir an dieser Stelle noch einmal die Frage stellen: Haben wir als Stadträtinnen und Stadträte wirklich noch aktiven Einfluss auf die Ausgestaltung des städtischen Haushaltes oder sind wir nur noch als Erfüllungsgehilfe zur Absegnung der Vorschläge der Verwaltung hier?

Und nochmal zu dem Punkt: Woher soll das Geld kommen? Wir als Fraktion sind der Meinung, dass die Verwaltung zu selten ihre Möglichkeiten nutzt und oft Finanzierungsmöglichkeiten verstreichen lässt. Ein gutes Beispiel dafür sind die Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau, kurz KfW, die mit einer Sonderförderung Kommunen bei der Unterbrin-

gung von Geflüchteten unterstützt. Dabei werden zinslose Darlehen vergeben, die für den Neu- und Umbau, die Modernisierung sowie den Erwerb von Flüchtlingsunterkünften genutzt werden können. In der Stellungnahme des Finanzbeigeordneten Herr Zimmermann wurde deutlich, dass von Seiten der Stadt nicht gewünscht ist, diese Mittel abzugreifen. Wir sind der Meinung, dass dies eine Fehlentscheidung ist.

Hier hätte es die Möglichkeit gegeben, Mittel zur Bestreitung einer Pflichtaufgabe zu generieren und damit Mittel zur Bestreitung neuer freiwilliger Aufgaben frei zu machen. Aber dann würde dem Finanzbeigeordneten die Grundlage für seine eigene Kritik fehlen. Es wird nämlich immer wieder beklagt, wie hoch die Ausgaben im Sozialbereich doch seien. 34,7 Prozent und damit etwas mehr als ein Drittel der Aufwendungen des Haushaltes sind Sozialaufwendungen. In Anbetracht dessen, dass fast alle dieser Aufwendungen Pflichtaufgaben der Kommune sind, lässt sich an diesen Aufgaben auch kaum mehr etwas einsparen. Die Kosten der Unterkunft, das KiföG und ein allgemeiner Anstieg der Sozialaufwendungen um ca. 25 % in den letzten Jahren stellen die Stadt definitiv vor eine große Herausforderung. Und gerade der Anstieg der Sozialaufwendungen um 25 % in den letzten 3 Jahren, zeigt doch, dass der So-

zialbereich in Magdeburg seit Jahren unterfinanziert ist. So ist beispielsweise der Deckungskreis KiföG seit Jahren nicht gedeckt. Als Ausweg werden die freien Träger gewählt. Die Anforderungen an diese steigen stetig an, die wachsenden Aufgaben aber auch entsprechend zu finanzieren, bleibt aus. Was am Land kritisiert wird, wird in der eigenen Kommune praktiziert. Zum Jahresende bekommen wir dies zudem immer wieder aufgezeigt, überplanmäßige Aufwendungen im Sozialbereich müssen Jahr für Jahr von uns beschlossen werden. Doch statt sich diesem Problem anzunehmen und in den entsprechenden Bereichen von vornherein mehr Mittel zur Verfügung zu stellen, scheint für die Stadt keine Lösung zu sein.

Stattdessen wird weitergemacht wie bisher. Auch um Geld für Mittel wie eine Ottokampagne, einen Citytunnel oder eine Werkstraße einstellen zu können. Und dann kommt Herr Zimmermann mit seiner "Im Durchschnitt passt das schon"-Einstellung. Wir sind der Meinung: Im Durchschnitt passt hier gar nichts! Deshalb kann unsere Fraktion diesem Haushalt keine Zustimmung geben.

Chris Scheunichen
Finanzpolitischer
Sprecher
(Fotos: J. Schmidt)

Erfolge und Misserfolge im Rahmen der Haushaltsberatung für 2016

Fünf Stunden debattierten die StadträtInnen am 7. Dezember über den Haushaltsplan für 2016.

Fünf der 17 Änderungsanträge, die unsere Fraktion stellte, wurden abgelehnt, zehn wurden immerhin beschlossen und zwei weitere wurden im Verlauf der Stadtratsberatung zurückgezogen.

So freuen wir uns über die Planung zur Errichtung zweier neuer Grundschulen in Stadtfeld Ost und Ottersleben, über die Aufstockung der Förderung der AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt, die Erhöhung der Förderung der Offenen Treffs, die Erweiterung

des bisherigen Angebotes an fremdsprachiger Literatur in der Stadtbibliothek, die Errichtung zweier neuer akustisch signalisierter Lichtsignalanlagen (für sehbehinderte Menschen) im Magdeburger Stadtgebiet, die Prüfung der Unterstützung des Steinzeitdorfes Randau und des Magdeburger Technikmuseums durch die kommunalen Beschäftigungsgesellschaften der LH MD, Aufstockung der Mittel für mehr Öffentlichkeitsarbeit für den Fahrradverkehr, die Planung eines Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof, das Einstellen von Planungskosten für weitere Untersu-

chungen der Oberflächen- und Schichtenwasserproblematik im Wohngebiet Hopfengarten und die Gewährleistung spezifischer Beratung und Betreuung von Frauen mit Gewalterfahrungen aufgrund von Flucht, Vertreibung bzw. derzeitiger Aufnahme- und Unterbringungssituation.

Auf einen Radverkehrsbeauftragten sowie eine ausreichende Radverkehrsinfrastruktur der Stadt, die Aufstockung des GWA-Initiativfonds und zusätzliches Lehrpersonal für die Volkshochschule kann eine Mehrheit des Stadtrates offenbar leider verzichten, denn dafür gab es letztlich keine Zustimmung.

Besonders schade empfand die Fraktion das Ablehnen des Änderungsantrages aus dem Puppentheater Betriebsausschuss, der die Erhöhung des Zuschusses für

das Figurentheaterfestival in 2016 um 30 T EUR forderte. Magdeburg möchte Kulturhauptstadt werden und empfindet große, kulturelle Projekte wie das international bekannte und geschätzte Figurentheaterfestival als nicht wichtig genug, um dies entsprechend zu fördern? Traurig.

Ähnlich denkt eine Mehrheit des Magdeburger Stadtrates wohl auch über die Kultureinrichtungen unter freier Trägerschaft. Der Kulturausschuss beantragte eine Anpassung der Personalkosten für eben genannte in Höhe von 18T EUR - vergebens.

Der Ehrgeiz der StadträtInnen der Fraktion DIE LINKE/Gartenpartei bleibt. Sie werden auch im kommenden Jahr für all dies kämpfen.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin

Neuer Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg gewählt

Letzte Woche konstituierte sich der neu gewählte Seniorenbeirat. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde der Vertreter der Fraktion

DIE LINKE/Gartenpartei, Dr. Jürgen Hildebrand, gewählt. Wir gratulieren ihm dazu herzlich!

Aktionsplan gegen Homo- und Transphobie in Sachsen-Anhalt und in Magdeburg

Die Stadträte der Fraktion DIE LINKE/Gartenpartei René Hempel, Karsten Köpp und Hans-Joachim Mewes (MdL) nahmen im Rahmen eines Erfahrungsaustausches am 20. November 2015 an einer gut besuchten Fachtagung im Magdeburger Frauenzentrum Courage e.V. teil. Mehr als 30 TeilnehmerInnen diskutierten dabei vor allem Fragen zur Umsetzung eines gesamtgesellschaftlichen Aktionsplans für die Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Intersexuellen (LSBTI*) und gegen

gen Homo- und Transphobie in Sachsen-Anhalt. Dieses Aktionsprogramm soll Grundlage für eigenständige Aktionsprogramme in den Gemeinden, Städten und Landkreisen bilden. Bereits zur Stadtratssitzung am 5. November griff LINKEN-Stadtrat Karsten Köpp mit einer Anfrage (F0184/15) dieses Anliegen auf und verlangte von Oberbürgermeister Dr. Trümper u.a. Auskunft darüber, wie er den Beschluss des Landtages (Drs. 6/3789) in der Landeshauptstadt Magdeburg



Hans-Joachim Mewes (MdL), Karsten Köpp und René Hempel bei der Fachtagung zur Umsetzung eines gesamtgesellschaftlichen Aktionsplans für die Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Intersexuellen (LSBTI*)

realisieren will. Mittlerweile liegen die Antworten des OB vor, doch wird unsere Fraktion diesbezüglich weiterhin am Ball

bleiben.
Karsten Köpp
Stadtrat
(Foto: J. Schmidt)

Friedens-Konzert von Konstantin Wecker im Magdeburger Opernhaus



Im Anschluss an das Konzert trafen Oliver Müller und Dagmar Brüning Konstantin Wecker (Mitte) zufällig in einem Magdeburger Restaurant

Im Oktober gab Konstantin Wecker ein umjubeltes Konzert im Magdeburger Opernhaus. Mit alten und neuen Liedern, mit ungebrochen „avantgardistischer“ Haltung und deutlichen, ja kämpferischen Worten begeisterte der Liedermacher, Songpoet, Künstler sein Publikum. Das stand ganz eindeutig hinter ihm – musikalisch und politisch!

Konstantin Wecker hatte exzellente Musiker an seiner Seite, die das

Konzert in jeder Hinsicht zu einem bleibenden Erlebnis werden ließen.

Stadtrat Oliver Müller und sachkundige Einwohnerin Dagmar Brüning hatten später die Gelegenheit, Konstantin Wecker persönlich zu begegnen und so entstand dieses Foto.

Dagmar Brüning sachkundige Einwohnerin der Fraktion im Kulturausschuss (Foto: S. Grießl)

Na endlich: Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene

Bereits vor sieben Jahren gab es den Stadtratsbeschluss, die Europäische Charta zur Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene zu unterzeichnen. Geschehen ist dies erst im November diesen Jahres. Wie dieser wichtige Schritt für Magdeburg so lange in Vergessenheit geraten konnte, ist vor allem der Vorsitzenden des Gleichstellungsausschusses, Stadträtin

Jenny Schulz, ein Rätsel.

Dennoch nahm sie gern am feierlichen Fahnenthissen im Rahmen des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Kindern teil. Im Anschluss erfolgte die langersehnte Unterzeichnung der Charta durch OB Dr. Lutz Trümper.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Foto: S. Brüning)



Stadträtin und Ausschussvorsitzende Jenny Schulz, Gleichstellungsbeauftragte Heike Ponitka und OB Dr. Lutz Trümper bei der Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene

Die Fraktion erfüllt Weihnachtswünsche



Auch in diesem Jahr fand im Rathaus der Stadt Magdeburg wieder die Aktion "Wunschweihnachtsbaum" statt. Bereits zum 9. Mal wurde der Baum mit rund 100 Weihnachtswünschen von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien geschmückt. Diese Aktion erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit und bereits wenige Tage nach Beginn der Aktion sind alle Geschenktütchen am Baum vergriffen. Die Stadträtin-

nen Helga und Hugo Boeck, sowie Hans-Joachim Mewes (MdL) beteiligten sich daran gerne und erfüllten einen der Wünsche mit großer Freude.

Hans-Joachim Mewes
(MdL)
Stadtrat

(Foto: J. Schmidt)

Jahresabschluss im ältesten noch aktiven Straßenbahndepot der Welt

Wieder einmal geht ein Jahr zu Ende und die Fraktion DIE LINKE/Gartenpartei kam am 12. Dezember zusammen, um gemeinsam bei einem interessanten Nachmittagsprogramm das vergangene und arbeitsreiche Jahr 2015 ausklingen zu lassen. Dazu verhalf Nadja Gröschner und

einige Kollegen bei einer historischen Straßenbahnfahrt beginnend im ältesten und noch genutzten Straßenbahndepot der Welt (!), in Sudenburg durch die Altstadt und zurück. Im Anschluss begab sich die Fraktion noch auf eine sehr interessante Führung durch das alte Depot. Dort wurde unter

anderem die erste elektrische Straßenbahn neugierig bestaunt.

Mit der ersten Fraktionsberatung am 11. Januar startet die Fraktion in das neue Jahr und wünscht allen frohe Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2016, das laut der Forderung des Europäischen Parla-

ments zum Europäischen Jahr zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen benannt werden soll. Diesem und vielen weiteren Zielen verspricht sich auch unserer Fraktion.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Fotos: J. Schmidt)



Herausgeber:
Fraktion DIE LINKE/
Gartenpartei im Stadtrat der
Landeshauptstadt
Magdeburg

V.i.S.d.P.:
Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion: Janine Schmidt,
Fraktionsassistentin

Adresse: Alter Markt 6
39104 Magdeburg
Telefon: 0391-540 2226
Fax: 0391-540 2529
E-Mail: DIELINKE.Fraktion
@magdeburg.de
Internetseite:
www.dielinke-
magdeburg.de/
stadtratsfraktion

**Fraktionstermine im
Januar 2016:**
11.01.2016, 17:00 Uhr
Fraktionsberatung,
Altes Rathaus, Raum 340

16.01.2016, 11:00 Uhr
Meile der Demokratie

18.01.2016, 17:00 Uhr
Fraktionsberatung, Altes
Rathaus, Raum 340

21.01.2016, 14:00 Uhr
Stadtratsberatung, Altes
Rathaus, Ratssaal

**Senden Sie uns eine
E-Mail und wir schicken
Ihnen die Zeitung im
PDF-Format zu!**



**Die Fraktion
DIE LINKE/
Gartenpartei
wünscht allen
besinnliche
Feiertage und
einen guten
Rutsch in ein
friedliches
Jahr 2016.**

Die erste Ausgabe der „Aus dem Stadtrat“ im neuen Jahr erscheint am 29.01.2016.

